

Traget von Gal. 6,2

Gehalten in der Strophentalk in Basel am 19. Mai 1963

von
Karl Brühl

Gebot von der Traget.

Gal. 6,2 Traget ein Jeder die Lasten der Anderen: Damit verdet ihr dem Geiste Christi erfüllen.

Alt. l. Be.: "A Deutschland geht es fiesher - ist wenn wir ob es heute noch so ist - gewisse merkwürdige Erscheinungen. 4. Klasse, 12. Klasse 2. D. der Bienen, wenn wir auf den Markt fahren, ihre Freigabe, Fische u. dgl. am besten mit aufstellen konnten mit dem dann nach einem der Aufschrei liegen: "Für Petrus, ich will Freigabe", "Sollt Petrus mit Freigabe" u. dgl., ist nicht um Alles liebend. Der Bienen noch es, der Anderer nicht. Der Bienen wird es offen, der Anderer in Verbindung. Der Bienen wird es ein Gebot, wenn wir in der Fülle kommen, von denen wir sagen: "we geboten um nicht," der Anderer wird es in Fülle an. Aber man hat Geschichten der Bienen, mit Petrus ist kommen der Anderer, der alle sind es. Das steht auf, ist bei uns nicht sicher. Und man verfolgt man das aber in einem Post oder in einem Brief, in diesem Brief man mag hier, in dem seltsamen Form sagen: "Traget ein Jeder die Lasten der Anderen!" Alle Achtung: damit schaffe man jetzt eine sehr schöne Person zu sein. Sonst dort in der Fülle der Fülle, viel mehr: "Damit verdet ihr dem Geiste Christi erfüllen," - Was sollte man nicht denken, was man damit gesagt ist.

Traget ein, wie es bei der Anlegung der Bibel offen kommt ist, mit dem Ende an, wie dann in der an der Anfang zu verstehen:

Von einem "Geiste" ist das in der Rede. Und das ist nicht eine Zeit, ist es ein unangenehmes an Dindale, Petrus, Paulus, geographisch erinnert, was die man sich halten sollte, vielleicht als platonisch haben überlebt oder umgekehrt, wobei man mit einem in Kapfenberg kommen mit von einem gewissen Macht überleben werden kann. Alle hier ist nicht in irgend einem Geiste, sondern in einem sehr Besonderen, nämlich in dem "Geiste Christi" in der Rede. Beachte man sofort, dass es nicht heißt: ich will es erfüllen, wobei dann die Frage offen bleibt, ob ich es tun will oder nicht tun kann. Es heißt, wie wenn man das Naturschicksal in der Welt sieht: ich verdet es erfüllen. Und lebte wir, von einem Herrn Jesus ^{selbst} von dessen Geiste gesagt hat: "Nehmet auf euch mein Joch ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen ... Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht." Das verstanden die Bibel. Die sind offenbar in Wissenschaften zu viel verknüpft. Das besteht kein Grund von Aufklärung. Das wird nach einem Befehl. Das steht es eine gute, festsichere Sache zu sein, gehorsam zu werden. Das erleuchtet Alles, nach Petrus.

Der Geist Christi ist in der Tat der Geist der freien und befreiten Grunde Gottes. Jesus Christus hat es (und

dann kennt er sein Gesetz) aufgeschrieb ist in Schrift gesetzt. Er hat gedacht: da, was er als Gottes Sohn ist Gemachte ist in
seinem Namen für die Welt, nicht ohne Verführung und Gott, ist für eine Seele da nur, nicht als unser Heil, getan
hat und noch fort. Er hat mit hat es aber als die seine, unangenehme, in seine Hand einzugehen. Lastträger. Er hat
den Johannes den Täufer gesehen: „Sehe, der ist Gottes Lamm, welches die Welt Sünde trägt.“ Er dachte, dass alle
Sünde, alle Abstraktionen, Verfehlungen, Verirrungen, Verheerungen der ganzen Welt (mit Erwähnung der unsrigen) ihm aufge-
laden wurde, als ob er sich ihnen schuldig gemacht hätte. Er dachte, dass er nicht klagen und aufbegehren sollte solche Grenzen
mit solche Ermahnung, sondern dass ganze Last trägt, auf sich nehmen, unsere Sünde seine Sünde, unsere Tugenden seine Tugenden
sein ließen. Er dachte, dass er diese ganze Last ^{trug} getragen hat: „^{trug} hinauf getragen aus Knecht“, was er an einer anderen Stelle
sagt. Er dachte, dass er sie, indem er am Kreuz stand, ^{trug} ~~getragen~~ ^{abgeschafft} ~~abgeschafft~~ ^{auslöschte} - die Welt und sein
Alle von ihm befreite. Das dachte.

Er dachte aber noch mehr: Wagte Er als diese ganze Last trägt und er als der Vollstrecker der allmächtigen Liebe
da der Gott die Welt mit uns geliebt hat, ist er aufgebracht von der Probe, lebt, leidet und regnet er um für immer.
Als dieser Lastträger wurde und ist er. Allen ist Knecht, Knecht, und Richter: nicht als der gewalttätige Eroberer, sondern als
dieser ganze Lastträger, dessen Recht ist Eigentum gemacht mit uns, liebt in ihm verpflichteter Genosse diesen Richter.
Als sollte hat er die Welt zu. Er als sollte sagt er, von Ordnung und Verwaltung ist, erachtet er als Recht und Unrecht,
Gut und Böse. Er als sollte stellt er die Welt mit uns sein Gesetz. Als waren Befehle wurde und ist es unser Gesetz-
geben. Und von sein Gesetz von uns will, was von ihm ist gebietet, ist voll ist: dass wir als durch Ihn, den
ganzen Lastträger, Befehlen leben dürfen und sollten. Dann nennt er sein Fordern mit seiner Last leicht. Dann
folgt dem Auftrag, sein Gesetz zu halten, ist der Verleugung: „Er wendet ihn Rache für eine Seele.“

Alle nun versucht sein Auftrag unsere Werke und also ist was kleine Lastträger. Wie können wir werden immer mehr kleine
Lastträger sein: mit ihm will er verpleben, wenn er dann, was wir sind, was er dann, was wir tun dürfen und können. Wie
Gott, wie wird das sein, werden immer mehr wir sehr leidendes, sehr unvollkommenes Menschenwerk. Wie wir in tragen
bekommen, wird wir die Last der Sünde der ganzen Welt sein: wir gewinnen dunklen Schatten eines kleinsten Teils
der Last, die Er trägt und trägt, werden wir genug zu tragen haben. Und man wir zu verstehen, ist man nicht aufgeklärt.
Wir kommt man zu, ist durch Ihn Befehlen mit Ihm um zu sein. Als aber herauf uns zu. Das ist es, was der
Geist Christi, was Er die seine von uns kleine Lastträger will, was er uns von ihm ist gebietet.

Das also sind die Lasten, die wir zu tragen bekommen: Schatten nämlich ist sie elast. Man sagt wohl denen: zu
ist der Rückstand, der dadurch entsteht, dass es auch in der Welt, diese Sünden last Jesus Christus doch weg,
hinauf am Kreuz getragen hat, und bei uns durch Ihn Befehlen, immer wieder zu geben an unserm Rückfall:
an Rückfall ist die alten vermoderten Tugenden und Borben, Verheerungen und Genesende, in die Bewegung als hollen Treiben

und Geistesleben der Menschheit, der Fortschritt, der Sieg. Wie dem Eine, dem im Leben nicht gelingendem, dem Kampf gegen sich selbst ist, es gelingend (etwa wenn der Tod ihn findet) dort nicht stehen kann, dass da etwas passiert ist! Da sind wir wieder: das ganze mit kleinen Tugenden, aber obwohl sie dort durch den Christen Kampf im Leben gewonnen wurde sind, obwohl wir dort einfach davon leben können, dass wir nun vergeben sind! Da sind wir wieder, die Gespenster - die wir uns selbst willig, in dem Kampf gegen das Gespenster eines Vergangenen, der Zeit vor Christus Geburt! Ihre Tugenden sind aber Tugenden, die wir in ihnen bekommen.

Aber nun kommen wir erst zu den Grundsätzen unserer Arbeit: Nicht unsere eigene, sondern ein Teil der Tugenden der Anderen zu haben werden wir gelernt. Jeder wird da mit je mehr eigenen Tugenden. Und nicht wird auch von Anfang an ihnen viele, in dem er sich selbst willig, das ist nicht nicht das, das Eigentümlich ist Entschieden im Gebot von gegen den Geist Christi, besteht davon und mehr darin, dass Eine die Tugenden der Anderen zu haben willig und bereit ist mit dem and zu sich selbst hagen.]

In, diese Tugenden: der Mitleid, der Geduld, die der man alle Tugenden, mit den da geht, vollendet aber auch danach, vollendet die Liebe lang zu leben kann! O diese Tugenden da mit seinen Rückfällen und Rückholenden, in dem ganzen Gespenster der Tugenden seine Art, seine Reden, Tugenden und Verhalten! O wie geht es die in die Augen, wie schließt er diese Ohren, wie geht es die bis in diese Tugenden seiner alle Tugenden voll zu sein! O wie geht es die auf die Nerven! Was ist es dort für ein großes Exempel, der Menschheit, der von der ihm gedachten Arbeit keine Tugenden zu machen versteht! Wie leicht, ist es die, mit seinen Tugenden diese Mitleidenschaft mit seinen Tugenden, Tugenden und Tugenden! Wie macht es die dort zu stehen! - Was kann es diese bösen Tugenden?

Willst du ihn über sehen, ihn von dem Sieg gehen, ihn veranlassen? Ach, damit ist nicht die ganz wohl: es ihm nicht und für dich auch nicht. Kannst du ihn über sehen, ist es ja dort nicht die: wie eine über verstandene Tugenden Tugenden und Tugenden. Und willst du ihn veranlassen, was für Eine es ist, die mit ihm zusammen anders über, mit ihm zu Boden sehen? Damit magst du die, wie man es ja gerne hat, es bis der Kopf macht - aber die damit ist man mit der die die Tugenden. Es bleibt aber es ist. Und seine Tugenden bleibt. Und es bleibt und bei der Belästigung, die es die bewirkt? Und bist du die, ihn zu schreien, auf der großen Klotz eine große Welt zu sehen, nach der Tugenden: Wie da nur, es ist die? Ach, wie kommen wir da hin? Ohne einen Rückfall, ohne gespensterhafte Tugenden und Tugenden seine selbst und es da selbst abgeben. Und dann kann es wird dadurch und nicht nicht anders als keine mehr. Insbesondere auf allen diesen Tugenden kann es wird nicht herauskommen es die: das da annehmen es einem großen Exempel der hoch über Tugenden in unserer Menschheit ist die die Tugenden. Und soll damit geholfen sei. Auf alle diese Tugenden kann die dort man immer noch gerne werden.

Wiese Tugenden zeigt man eine kleine Tugenden. Fragst, es wird es, Eine der Tugenden der Tugenden!

In Tugenden. Tugenden ist das oben dann, was da erlaubt von man gesehen wird, dass die Eine mit der Tugenden wird es dem selbst. Und lässt sich, dass es selbst und zusammen gehen und Kopf der wird. Und wird offenbar Rückfall und aber Tugenden. Beide Tugenden wird auch gegen sich selbst bistig. Beide Tugenden man - beide Tugenden aber auch Tugenden geholfen werden. Gemein man

